

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichtliches über Eslohe

Dornseiffer, Johannes Paderborn, 1896

§ 16. Namen und Reihenfolge der Pfarrer von Eslohe

urn:nbn:de:hbz:466:1-29703

Zweiter Theil.

Personal-Chronik.

Erfter Abschnitt.

§ 16. Namen und Reihenfolge der Pfarrer von Eslohe.

Dechant Schonlau von Wenholthausen sagt in seinem Werke: "Geschichtliche Notizen über Volksschulen" S. 59, daß nebst den Pastören Albert von Velmede, Florinus von Calle und Sottsried von Meschede auch Wennemar von Eslohe im J. 1263 eine Urkunde der Aebtissin Agnes von Dedingen als Zeugen unterschrieben. Dieses ist der erste Pastor, der uns mit Namen bekannt ist.

1. Wennemar, 1263.

Da die Namen der drei andern plebani (plebs das Volk, plebanus Vorsteher des Volkes, gleich Pfarrer) Zunamen oder Vornamen, nicht aber Familien=Namen sind, so ist es wohl zweisellos, daß dies auch bei Wennemar der Fall ist; sonst könnte man vom Namen auf sein Herkommen schließen; Wennemarius — Mann von der Wenne. Wahrscheinlich waren Alle zusammen Klosterleute aus dem Walburgisstist in Meschede oder Wedinghausen bei Arnsberg.

2. Cberhard Sate, 1397.

Im Aktenhefte: "Aelteste Urkunden, Registration etlicher Brief und Siegel der Bikarie in Esleve" heißt es: Dominus

¹ Wedinghausen wurde 1170 vom Grasen Heinrich von Arns= berg gestiftet.

Eberhardus Haken pastor Esleviensis et religiosus in Weding= husen. — Die "Blätter zur nähern Runde Westfalens", Jahr= gang 1882, S. 19, sagen: 1397, Evert Hake van Andopen tho Esleve bekennt, daß er dem Hannes, dem Strodern (Müller = Schröder) genannt, Kachart zu Balve feine Rottstätte, die bei dem Kirchhofe gelegen ist, auf 24 Jahre für jährlich 1/2 Mark Geldes und 4 Hühner verpachtet habe. Besiegelt durch den Aussteller. Zeugen: Albert von Böcken= förde, Rottger von Mellen, henneke fein Bruder, Rotger Düsterloh u. A. Hieraus geht hervor, daß derselbe in Balve begütert war, ob auch aus Balve gebürtig, ist nicht sicher. Seibert "Quellen I. S. 54 und 55" berichtet, daß ber Unruhen wegen die Adligen vom platten Lande sich wegbegaben, und nach Werl übersiedelten. Dazu gehörte auch ein Evert von Andopen; die Urkunde zwischen Abel und Stadt ift aus= gestellt vom 16. März 1326. Im J. 1355 bekennt Bernd hafe, Bürger zu Werl, daß er als Bormund die Schenkung der Cheleute Heinrich und Agnes Hake, welche diese mit einem Theile ihres Gutes zu Volkeringhausen, Kirchspiels Balve, an die Rirche zu Balve gemacht, anerkenne.

Db dieser Hake mit den Hake zu Waldenstein, Wallen bei Calle, in nähere Beziehung zu bringen ist? Die Familie von Hake war nach Steinen auch ansässig in Büderich und Neheim. — Die Burg Waldenstein ist in einer Fehde zwischen den Brüdern Henneke und Arnold Hake einerseits, und dem Grafen von Nassau andererseits gegen Ende des 14. Jahrshunderts zerstört worden.

3. Cberhard Sund, 1468.

Die hiesige Vikarie ist im J. 1468 unter Pastor Ebershard Canis, canonicus et cantor ecclesiae sanctae Mechtildis in Meschede gestistet worden. Sein Name kommt auch noch vor in der "Urkunde h", vom 27. October 1483: Evert hundt scholasticus und canonich to meschede.

4. Johann, 1480.

In der "Urkunde f" S. 28 vom J. 1480 wird als Zeuge aufgeführt: her Johan verwarer der kercken to esleve. Verwahrer, soviel als Pfarrverweser, Pfarrer. Wenn dieser Johan noch bei Lebzeiten des Eberhard Canis als Pfarrer bezeichnet wird, so ist wohl anzunehmen, daß Pastor Hund sich in sein Kloster zu Meschede wird zurückgezogen haben.

5. Sermann Rorbach, 1494.

Dieser ist der Erbauer der alten Kirche. Zu diesem Zwecke erlangte er vom Papste einen Ablaß von 100 Tagen stir diesenigen, die zum Neubau beisteuern würden. — Von dieser Kirche wird in dem poenale mandatum vom 29. Juli 1671, welches Vikar J. Rudolphi gegen seinen Pastor zu exequiren hatte, gesagt, daß sie "in= und auswendig gar kostsbarlich reparirt worden".

6. Johan von Anfte, 1507.

Ob derselbe mit dem unter Nr. 4 Genannten identisch ist? In der Urkunde vom 3. April 1507 wird er als Zeuge aufgeführt: Dominus Joannes Reisten pro tempore ecclesiae in Esleve Vicepastor.

7. Thomas Rolandt, 1535.

Dieser besiegelt eine Kauf= bezw. Verkaufs=Urkunde zwischen Hans Hüser in Leckmart und Hermann Pape zu Marpe mit dem Kirchensiegel. "Zur Urkund der Wahrheit habe ich Hans Hüser gebeten den würdigen Herrn Thomas Rolandt vicecurat der hiligen kerke to Esleve nu tor tit, dat heh der Kerke Ingesiegel vor mit und Anna mine eheliche Hausfrau, und Thomas pastoir, bekenne, um ehrer beden willen gedahn hangen." Im Jahr 1535 nach S. Michaelis Tag. — (cf. S. 75 d. Buches.).

8. Johann Bermann Burchardi, 1549. 1559.

Sein Name kommt zuerst vor in der "Urkunde q", Seite 31, saut welcher mit Zustimmung der Kirchen » Borsmünder ein Güter » Austausch zwischen Pastorat und Johst von Esleve vollzogen wird. Bergleiche ferner "Urkunde s", S. 31. — Die "Urkunde r" ist dadurch zu einer Doppels-Urkunde geworden, daß die Abschrift von der Hand dieses Pastors herrührt. Ein älteres Schriftstück als dieses gibt es im Pfarrarchiv nicht.

Dieser Pastor hat auch das ehemalige Küsterhaus repariren lassen. Dies bezeugt ein hochbedeutsames Schriftstück von der Hand des Pastors Theodor Bartholdi, welches "Probationes" überschrieben ist, worin es heißt, daß auf der Dberschwell ausgestochen sei: "Hermannus Burchardi, pastor

in Esleve. M. F. F." b. h. me fieri fecit.

Dieser Hermann Burchardi stammt aus Mescheden. Sein Name kommt noch vor in der Studienstiftung Meschedensis, welche am 15. August 1556 von Johann Burchardi aus Meschede, Licentiaten beider Rechte, Canonicus zu Aposteln und Cäcilien zu Köln, Chursürstlicher Kath und Obersiegler, zu Gunsten eines Anverwandten, und bei dessen Abgang für einen Studierenden vom Hose oder der Gemeinde Meschede, gestistet worden ist. Nach dem Aussterben der Familie hat der Bürgersmeister und Kat zu Meschede das Präsentationsrecht. Das Stifungsvermögen beträgt 400 Goldgulden; die jährliche Porstion 105 Mk. (S. "Blätter" Jahrg. 1879, S. 86; der Stiftungsbrief ist abgedruckt S. 95—100.)

Executoren sind die Brüder Georg, Scholaster zu den Aposteln in Köln, und Hermann, Canonikus zu Mesichede, sowie deren Vetter Johann Richter, Canonikus zu

den Aposteln in Köln. 18. Juli 1559.

9. Martin Wilke, 1591. 1603. 1611.

Die ältesten Kapellen=Rechnungen sind die von Nieder= salwey. Dieselben reichen bis zum J. 1583; unter der Rech= nung von 1591 steht: "Martin Wilke, pastor zu Eßlo". — In dem Schriftstück über Güter= Austausch zwischen Vikarie und Hermann von Esleve zu Bremscheid vom J. 1603 wird seiner Erwähnung gethan mit den Worten: "der würdige und gelehrte Herr Martin Wilke, Pastor zu Esleve." — In den "Probationes" unter Nr. 13 nennt Bartholdi ihn seinen ante-

cessor, seinen Vorgänger.

Wann, in welchem Jahre Martin Wilfe Pastor geworden, ließ sich dis jetzt nicht seststellen; wahrscheinlich aber schon vor den traurigen Trugsessischen Wirren 1583—1585. Die Trasdition sagt, daß in jener bösen Zeit die Pastöre von Eslohe, Reiste und Wenholthausen geheirathet hätten. Von Reiste wird es im dortigen Lagerbuche berichtet. Unser Lagerbuch S. 390 berichtet, daß der Pastor, (wie angenommen wird Wartin Wilke) seine Tochter dem Küster zur Frau gegeben habe. — Doch an einer andern Stelle soll in einem besons dern § die Sache des Näheren untersucht werden.

Bur Ausgleichung des moralischen Berderbniffes haben

die Jesuiten im J. 1585 an vielen Orten des Sauerlandes Missionen abgehalten.

10. Theodor Bartholdi, 1611-1646.

Mit diesem Pastor, dessen Amtsdauer genau angegeben werden kann, beginnt sür die Pfarrei Eslohe eine neue Periode, denn von seiner Hand rühren her unsere ältesten Kirchenbücher; das Copulationsregister reicht bis zum 23. Mai 1611; das Tausbuch bis zum 12. März 1615. Warum letzteres nicht auch bis 1611 reicht, wird darin seinen Grund haben, daß die losen Blätter verloren gegangen sind. Das noch Borshandene wurde sorgfältig gesammelt, gereinigt, eingebunden, das Buch mit weißem Papier durchschossen, und vom Ganzen Abschrift genommen und seitwärts gestellt. Das Sterbebuch

ift gänglich verloren gegangen.

Es ist nicht bekannt geworden, woher Bartholdi gebürtig war. Seine Mutter hieß Sibilla, abgekürzt Bela; seine Schwester Anna. Dieselbe heirathete 1625, 15. Juni, einen Jacobus Schulte in Eslohe. Bemerkenswerth ist, daß Bartholdi sehr häusig durch die ganze Pfarrei Pathenstelle übernommen hat.

— Von ihm rührt eine Armenstiftung her, wonach jährlich an den Communal=Rendanten von Reiste und Eslohe der Betrag von 4 Mt. 38 Pf. aus der Kirchenkasse zu zahlen ist. Auch hat er nach dem Protokoll=Auszuge des Notars Theodor Steven, wie die PfarreAsten in Dorlar nachweisen, sür die sünf benachbarten Pfarreien: Grevenstein, Wenholthausen, Schliprüthen, Remblinghausen und Dorlar je eine Meßstiftung von 20 Thlr. gemacht. — Seine letzte Taushandlung ist von ihm am 28. Febr. 1645 notirt.

Die Akten von Dorlar lassen ihn am 3. Oct. 1646 sterben, das hiesige Memorien-Berzeichniß weiset den 8. Oct. auf. Er hatte einen älteren Bruder mit Namen Eberhard; dieser war Pastor zu Reiste. Das Lagerbuch von Reiste sagt von demselben: "Eberhardus Bartholdi, qui optime de Reistensi ecclesia meritus, plurima circumcirca reliquit pia legata, odiit 1618." Eberhard B., der sich um die Reister Kirche sehr verdient gemacht und ringsum fromme Stiftungen hinterlassen, starb 1618; nach einer andern Notiz starb er am 19. August 1623. — Theodor Bartholdi übergab dem das maligen Pastor in Reiste eine Abschrift von dem Testamente

seines Bruders. Trot aller dieser Angaben konnte der Geburtsort der Bartholdi nicht ermittelt werden. Sein Nachfolger war:

11. Philippus Cobbenrodt, 1646-1656.

Woher? Unbekannt; vielleicht aus Dorlar, mag der Name auch nach Cobbenrode verweisen. Im J. 1622, 2. Mai, schreibt ein Johann Cobbenrodt, custos in Dorlar, sür Thonis Hochstein in Niedersalwey einen Schuldschein: "derweilen ich selbst schreibens ongelehrt, habe ich gebetten den Erbaren Johan Cobbenrodt custos in Dorlar, düsse Duittung sür mich zu schreiben, welches Ich Cobbenrodt also war bekenne und um Bitt gerne gedan, doch mir und den Meinen ohne Schaden."

Vom 30. Aug. 1653 datirt ein Testament des Martin Frigge von Hengesbeck, welches dieser Pastor geschrieben und unterschrieben hat. Die Inventar-Aufzeichnung sagt: item bei mir Pastor 2 Schafe, item Pastor schuldig 4 Reichsthlr.; item 1 Kuh bei mir pastoren". Hieraus ergiebt sich, daß Martin Frigge kein armer Mann war; das Testament enthält eine ganze Reihe von ausgeliehenen Geldern, Schafen und Kühen. Mit unterschrieben haben dieses Testament: Jürgen Wesemann und Thönnis Wilke, beide zu Eslohe. — Die Führung der Kirchenbücher seitens des Philippus Cobbenrodt läßt zu wünschen übrig. Ueber seinen Tod oder über seinen weitern Verbleib ist nichts bekannt.

12. henricus Burchart, 1656.

In der Kapellenrechnung von Niedersalven unterm 1. Mai 1656 heißt es: "In Gegenwart Henrici Borchartz, Vice pastor." In der folgenden wird gesagt: in absentia pastoris, vices egit custos. Ein Pastor ist wieder da, aber am Erscheinen verhindert, darum vertritt der Küster seine Stelle. Burchard, wahrscheinlich aus Meschede, wird demgemäß nur kurze Zeit Pfarr=Verweser gewesen sein.

13. Swibertus Seiffenichmibt, 1656-1686.

Derselbe war gebiirtig aus Warstein, ein tüchtiger Pastor, der einem Bartholdi würdig zur Seite gestellt werden kann. Er hat die Kirchenbücher vortrefslich gesührt und besaß eine schöne Handschrift. Im Todtenbuche zu Wenholthausen hat der damalige Pastor daselbst, Johannes Rudolphi, vorher unter Seissenschmidt Vitar in Eslohe, seinem Nachbar-Pastor

folgendes Denkmal gesetzt: "Anno 1686, 20. Jan. ipso festo s. Fabiani et Sebastiani undecimam inter et duodecimam mane, quod cadebat in Dominicam, rite omnibus praevisus obiit A. Rd. Dns Swibertus Seissenschmidt Warstensis, pastor Eslevensis, 23. hujus currentis summa cum laude hora undecima matutina sepultus. 15. adhuc generalem confessionem fecit." Am 20. Jan. 1686, am Feste der hl. Fabian und Sebastian, welches auf einen Sonntag siel, starb morgens zwischen 11 und 12 Uhr der hochwürdigste Herr Swibertus Seissenschmidt auß Warstein, Pfarrer zu Eslohe, wohl versehen mit den hl. Sakramenten. Die Beerdigung ersolgte unter großer Feier am 23. Jan., 11 Uhr morgens. Noch am 15. desselben Monats hatte er eine Generalbeichte abgelegt. — Ein schöner Tod! Requiescat in pace!

Pastor Seissenschmidt hat in seinem Testamente den Ka= pellen zu Obersalwey in hon. Sti. Joannis Baptistae, zu Nieder= salwey in hon Sti. Quirini, und zu Frielinghausen in hon. Stae Annae je 5 Thir. vermacht; nach dem jetzigen Gelde 13 Mt. 13 Pfg. — Auf ihn folgte

14. Antonius Beder, 1686-1688.

Derselbe war vorher Bikar hierselbst und ist aus Eslohe gebürtig. In einem Schriftstücke vom 7. Sept. 1686 sagt er: "mein Bater selig Christian Becker in Eslohe". Unter ihm ist das jezige Psarrhaus erbaut. Auf einem Träger an der Südseite des Hauses steht eingehauen: Parochiani Eslevienses sub Rdo Dno Antonio Becker pastore me posuere anno 1688 vigesimo tertio Julii. Bevor es aber sertig geworden, segte er sich zur ewigen Ruhe. Anno 1688, 11. Martii obiit Adm. R. D. Antonius Becker in Esleve, pastor. Sein Nachsolger ist

15. hermann Cobbenrodt, 1688-1689.

Auf derselben Seite des Sterbebuches, wie bei Antonius Becker, heißt es: 1689, 10. Junii obiit in Dno Adm. R. D. Hermanus Cobbenrodt, pastor in Esleve. Derselbe war vorher Pastor in Dorlar, wie dies das Taufregister vom J. 1686, vom 12. October, nachweist, wo er Tauspathe ist. Vielleicht war der Küster Johann Cobbenrodt (vergl. Nr. 11 dieser Keihenfolge) in Dorlar sein Vater.

16. Johannes Selmann, 1690-1716.

Er war gebürtig aus Kirchrahrbach und starb am 8. Juli 1716. Sein Bater hieß Jobst Selmann. In einem Chesvertrage vom 8. August 1694 zwischen Maria Sümmern aus Niedersalwey und Johann Caspar Sehlmann aus Kirchrahrbach, Sohn des Jobst Sehlman, sindet sich die Unterschrift: Joannes Selmann pastor, et frater sponsi. — Unter Pastor Selmann wurde das von Georg Pape gestistete Primissariat, welches siir Kückelheim bestimmt war, nach Eslohe verlegt.

17. Joannes Philippus Röingh, 1716-1756.

Er ist gebürtig aus der Stadt Rüthen. Ein naher Verwandter von ihm, wahrscheinlich ein Bruder, war Mönch in Wedinghausen. Derselbe kopulirte hier am 1. Nov. 1762 den Anton Böhmer und die Maria Ludowica Esleben genannt Volmer aus Bremscheid; er wird Senior in Wedinghausen genannt. 1727 verfaßte derselbe ein Drama, welches im Kloster ausgeführt wurde. Er starb am 9. Jan. 1769, wozu das Todtenregister bemerkt: F. Caspar Röynk, senior can. cellarius, per annos 22 cellarii munere laudabiliter functus.

Das Erzbischöfliche General-Vikariat genehmigte in einer Urkunde vom 20. November 1755, daß Pastor Joh. Philipp Rönngh zu Gunften seines Neffen Philipp Wilhelm Enft, qui pro titulo ordinationis vicariam B. M. V. possidebat, auf die hiesige Pfarrstelle resignire, und beide ihre Stelle vertauschten. Philipp Wilhelm Enst war persönlich anwesend in Coln. Da der Dechant von Kleinsorgen in Meschede verhindert war, so. wird per litteras de 4. Decembris 1755 dem Reister Bastor Johann Wilhelm Engelhard die Vollmacht ertheilt, den Paftor Röingh in den Besitz der Bikarie einzuführen, was denn auch im folgenden Jahre 1756, am 8. Juni, am 3. Pfingsttage geschehen ist. Der nunmehrige Vikar Röingh lebte noch bis jum 3. 1774, ben 14. Februar. Im Sterberegifter heißt es: 1774, 14. Februarii, Pl R. D. Joh. Philipp Röingh, jubilarius, subitaneo mortuus est catharo suffocativo, 85 an-Demnach ist derselbe im J. 1689 geboren worden. norum.

Die lette von Pastor Röingh eingetragene Taufe datirt vom 4. Juni 1756. Den Schriftzügen und den einzelnen Buchstaben kann man die Altersschwäche des amtirenden Herrn wohl anmerken, darum hat auch sein Nesse und Nachsolger die Taufen vom J. 1746 bis 1756 abgeschrieben und in ein neues Buch übertragen; ich bemerke aber, daß Pastor Enst einzelne wichtige Notizen, welche für die Lokalgeschichte nicht ohne Interesse sind, nicht mit herübergenommen hat.

Seine Haushälterin Margaretha Gerken starb 1733, ben 9. Juni, von Pater Gerhardino vom Brunnen versehen. 1

18. Philipp Wilhelm Enft, 1756-1788.

Wie schon gesagt, war er der Neffe seines Borgangers. Im firchlichen Lagerbuche, welches Baftor Seiffenschmidt an= gelegt hat, auf dem viertletten Blatte, hat dieses Enst felber ausgesprochen. Er war auf den Titel der hiesigen Vikarie ordinirt worden und war Vikar von 1752—1756 den 8. Juni. Dieser Pastor steht noch jett im besten Andenken; man sagt ihm nach, er sei im Rufe der Heiligkeit gestorben. Er foll von kleiner Statur gewesen sein. Im Sterbebuche ist Folgendes notirt: 1. Sept. 1788: Pl. R. D Philippus Wilhelmus Enst, quondam hic pastor zelosissimus, qui ecclesiam aedificavit haeredemque instituit, catharo suffocativo obiit, bene munitus, 67 annorum. Dieser eifrige Bastor ift der Erbauer der Rirche und hat selbe auch zu seiner Erbin gemacht. Nach vorstehender Mittheilung ist Enst im J. 1721 geboren. Er war notarius apostolicus, wie dies aus dem Aften= hefte "Chepakten und Testamente", hervorgeht. 2 Seine Eltern, die zu Riithen wohnten, beigen: Cafpar Wilhelm Enft und

Das Capuzinerkloster zum Brunnen wurde 1722 gegründet.

Diese Würde eines notarius apostolicus war ihm am 4. Jan.

1762 von Fr. Caspar Köingh, protonotarius apostolicus, sacri et canonici praemonstratensis ordinis professus presbyter, et Wedinghusani conventus senior, verliehen worden. Der Prämonstratensers Convent hatte diese Vergünstigung erhalten vom Papste Paul III. am 18. Mai 1539, und war erneuert worden am 2. März 1738 von Papst Clemens XII. — Als Petschaft wurde dem neuen notarius ein Cruzisix gegeben mit der Umschrift: "via et veritas, der Veg und die Vahrheit." — Vermöge dieser Fakultät durste Pastor Enst überall "in Stadt und Land, an allen Orten der Welt" gerichtlich gültige Contrakte ausnehmen. Die Vestallungs-Urkunde ist in braunem Siegellack untersiegelt; im Wappen ist ein Kardinalshut angebracht, um welchen die Umschrift steht: succissa virescet. Als Zeugen sind answesend: Franciscus Theodorus Enst, presbyter, und Antonius Stöver, Küster. Ersterer, der Bruder des Pastors, hat die Urkunde mit untersichtieben.

Maria Theodora Maas. Unfer Paftor heißt mit vollem Namen Philippus Wilhelmus Mathias Enst ,, quondam stipendiatus anno 1742 fundationis ab Hardianae". So in einem Schema der Abhardichen Stiftung; die Borlage befindet fich im Besitze der Familie Engelhard in Nieder=Eslohe. Paftor Enft war im 5. Grade mit dem Stifter verwandt, der Stifter ift Eberhard ab Hard, Kanonifer an der St. Petersfirche zu Mainz.1 Dessen Schwester, Elisabeth ab Hard, heirathete einen Johannes ab Enft, genannt Schulte in Enft. Hieraus ergibt fich die interessante Schlußfolgerung, daß die Familie unseres Bastors Namen und Ursprung von dem Dorfe Enst bei Attendorn herleitet. I. Grad. Hiervon ftammte ab: Ludwig Enft, II. Grad. Wilhelm ab Enst, Sohn des Vorigen, also III. Grad, hei= rathete eine Margaretha huchse. Caspar Wilhelm ab Enft, IV. Grad, heirathete die Maria Theodora Maas: dies sind die Eltern unjeres Paftors. Seine Geschwifter heißen: 1. Maria Theodora, 2. Anna Lucia, 3. Maria Christina, 4. Maria Catharina und 5. Franziscus Theodorus, welcher ebenfalls das Stipendium genoffen hat. - Die Maria Chriftina Enft, ,Rüthensis', heirathete am 5. Nov. 1743 den Maximilian Rumpff in Eslohe; in zweiter Che, 1756, war sie vermählt mit 211= binus Hoffman aus Eslohe. Sie starb 1805, 86 Jahre alt, ist bemnach im J. 1719 geboren. Der Bruder Franciscus Theodorus, Theologie=Studierender, ift 1760 Taufpathe bei dem Sohne seiner Schwester Maria Christina. 1761 war derselbe icon Priefter, und versieht am 21. Sept. eine Kranke, ftirbt aber 1766 auf Adolphsburg bei Oberhundem im Alter von 29 Jahren. Bon seiner Berwandtschaft fommen noch vor: eine Anna Barbara Enst, gestorben an der Schwindsucht im 3. 1772; eine Anna Brigitta Enst, welche einen Albert Nicolaus Dollahr in Obersalwen heirathete; eine Petronilla Sophia Enst ist am 10. Juni 1786 Taufpathin. Alle 3 stammen wohl von Franz Heinrich ab Enft, dem Bruder vom Bater des Pastors. Erwähnt muß noch werden ein Theodorus Wieck, "affinis meus", nennt ihn ber Paftor; "labore suo insignis propter ecclesiam novam." Dieser Anverwandte hat in vielen Gegenden zur Erbauung der neuen Kirche collektirt.

¹ Die Eltern des Stifters sind Franz ab Hard, Richter zu Bilstein, und Dorothea Beder aus Kirchhundem.

ftarb, 65 J. alt, am 30. Sept. 1781. — Die Mutter des Pastors: "Waria Theodora Waas, condicta Enst, dilectissima mater mea" starb nach smonatlicher Krankheit, an Auszehrung, im Alter von 70 Jahren. In der Kirchenrechnung von 1788—1800 wird die Witwe Wieck die Haushälterin des seligen Pastor Enst genannt.

19. Jacobus Wilhelmus Bette, 1789 bis 30. März

1800.

Derfelbe war gebürtig aus Bonn, und vor seiner Be= rufung als Pfarrer canonicus capitularis in Meschede. Seine erste Trauung ist von ihm unterm 6. Mai 1789 eingetragen, die erste Taufe dagegen am 29. Jan. 1789. Seine Schwester Johanna Therefia Bette ,Bonnensis' ift 1797 5. Febr. Tauf= pathe bei Heinrich Schulte und Maria Elisabeth Blöing aus Röfters haus. Neben feiner Schwester, die ihm den haushalt führte, hielt er noch einen Diener: "Ludowicus Mefter= mann aus Frielinghausen, famulus meus" — ist 1797 12. Juni Trau-Beuge. Im Sterbebuche heißt es: 1800 30. März: Pl. Rds Dns Jacobus Wilhelmus Bette, quondam canonicus capitularis in Mejchede et pastor hujatis parochiae, febri maligno, sacramentis munitus, obiit 45 annorum. — Er ift also nur 45 Jahre alt geworden; er scheint überhaupt schwächlich gewesen zu sein und viel gefränkelt zu haben. Go erklärt es sich denn auch, daß die Kirchenbücher nicht vollständig geführt worden sind; dies beweisen die Nachtragungen, die von Vikar Engelhard und jogar noch von Pastor Cramer erfolgt sind.

20. Cafpar Schulte, 1801 bis 4. Mai 1822.

Dieser Pastor ist gebürtig aus Meschede und war vorher Vikar in Calle. Seine vorgesetzte Behörde machte ihm zur Pflicht, fleißiger seines Predigtamtes zu walten. Auch war der Communikanten-Unterricht ein dürstiger; dagegen ging er gern auf die Jagd. Seine Haushälterin war eine Mönnig aus Schmallenberg. — Das Sterbe-Protokoll lautet: "Im Jahre 1822, den 4. Mai, Morgens 5½ Uhr, starb hier zu Eslohe an der Lungenentzündung Seine Hochwürden, Herr Caspar Schulte, seit 22 Jahren hier gestandener Pfarrer, 68 Jahre alt, und wurde den 6. dieses Monats Morgens 9 Uhr nach christlichem Gebrauche begraben in Gegenwart des Herrn Pfarrers Lohmann zu Wenholthausen und hiesigen Vicars Engelhard,

welche gegenwärtiges Protokoll nebst mir Pfarrer, welcher die Beerdigung vorgenommen, unterschrieben haben: Franz Unton Pape, Pfarrer zu Grevenstein, Bellinus Lohmann, Pfarrer in Wenholthausen, Franz Engelhard, Vikar, und Tillmann, Sekretair."

Pfarrer Schulte ist der erste unter den Pastören, der die Wiirde eines Tauspathen niemals angenommen hat, wie dies bei seinen Vorgängern bis auf Theodor Bartholdi so häusig der Fall war. Wahrscheinlich beruhete diese Nicht-Annahme auf einer Verordnung seitens der Behörde.

Wie das Regierungs=Amtsblatt, Jahrg. 1819, S. 530 nachweist, sammelte Pfarrer Schulte sür das abgebrannte Kirchhundem 10 Reichsthaler und 30 Stüber.

21. Joseph Cramer, 1822-1841.

Derfelbe war am 29. August 1785 in Allendorf, Kreis Arnsberg, geboren, wurde 1808 Caplan in Balve, dann Vifar in Elspe, Bikar in Dedingen, hierauf Pastor in Schliprüthen und endlich seit dem 4. Aug. 1822 Pastor in Eslohe. Sterbebuche heißt es: "Joseph Cramer, Paftor in Eslohe und Schulinspektor, 56 Jahre, 3 Monate und 3 Tage alt, starb am 2. December 1841, Nachmittags 1 Uhr, an der Auszehrung. Einige Minuten vor seinem Tode erfolgte ein Blutsturz. Er hat längere Zeit mehrere Aerzte gebraucht, die nicht verfäumten, ihm bis ans Ende recht viele Lebenshoffnung zu machen. Er wurde begraben am 6. December, am füdöst= lichen Ende des Kirchhofs, an der Kirchhofstreppe (links), an der Stelle, wo beim Umgange der Segen gegeben zu werden pflegt. Er war von hohem Wuchse, stattlichem Aussehen, stark gebaut und in seinen gesunden Tagen corpulent. Vor einem halben Jahre bekam er die Grippe, wovon er den Husten behielt, der sich täglich mehrte. Er war in seinen mittleren Jahren so gesund und robust, daß er sich ein hohes Alter versprach. Als daher die Symptome seiner Krankheit bedenklich zu werden anfingen, und er das Schwinden seiner Kräfte fühlte, erschauderte er vor dem Grabe; mit Zunahme der Krankheit jedoch ergab er sich mehr und mehr in Gottes hl. Willen. Am 1. December wurde er von dem Vikar C. A. Heffe unter Affistenz des Seminar=Briefters B. J. Heffe mit

ben hl. Saframenten versehen. Er war bei vollem Bewußtsein

bis zum letten Athemzuge."

In seiner Pfarr-Chronik jagt C. A. Heffe über seinen Bastor: "Cramer war ein rühriger und unternehmungslustiger Mann. Sein Hauptverdienst um die Gemeinde ist die Wieder= herstellung der Ordnung beim Gottesdienste, die vor ihm sehr in Berfall gerathen war. Seine Bilbung war leiber in die alaubensarme Zeit gefallen nach den Stürmen der frangösischen Revolution, was auf sein seelsorgliches Wirken nicht ohne Einfluß geblieben ift." Schreiber diefer Zeilen hat über Cramer folgende Ansicht gewonnen: er hat sich große Berdienste er= worben a) durch eine genaue und prompte Vermögens=Ver= waltung der kirchlichen Institute; b) durch Anlegung der Kirchipiels-Chronik und schriftliche Fixirung verschiedener Ueberlieferungen. Auch wurde von ihm der Anfang gemacht zur Herstellung einer Personal-Chronif; c) durch Anmeldung aller Reallasten behufs Eintragung ins Hypothekenbuch; d) durch Förderung und Hebung der Obstcultur; e) durch sorgfältige Führung der Kirchenbücher und Anfertigung der fehlenden Register. f) Baftor Cramer hat den ichonen Spazierweg, die sogenannte "Seufzer-Allee" angelegt, ein wahrhaft idyllisches Plätchen.

In die Zeit seiner Baftoration fallen folgende Bubli= fationen des Regierungs=Amtsblattes: 1822, Stück 28, vom 13. Juli: Der bisherige Pfarrer Cramer in Schliprüthen als Pfarrer in Eslohe. (Sein Nachfolger war Tilmann, bis dahin Pfarrer in Cobbenrode.) — 1823, S. 165: Seit dem 13. April fungirt der bisherige General=Vikar Dammers als apo= stolischer Vikar der Diöcese Paderborn. — 1824, S. 470 bekommt Pfarrer Joseph Cramer ein öffentliches Lob wegen Obstbaumzucht in "Privat-Gärten." — 1825, S. 456: "Erhebung der Cathedralsteuer". — 1826, S. 25: Lob wegen Obstbaumzucht für Verschiedene im Kreise Eslohe. — 1826. S. 554: "Freiherr von Ledebur, erwählter Bischof von Pader= born, bisher Generalvicar in Hildesheim und Domcapitular in Paderborn, hat nach Meldung des Oberpräsidenten von Bincke, d. d. Münster, den 1. Nov. 1826, nunmehr seine Würde angetreten." — 1827, S. 44: Auflösung des aposto= lischen Vikariats in Paderborn. — S. 366: neue Chaussee

von Erwitte über Meschede, Eslohe, Grevenbrück, Olpe, vom 1. Jan. 1828 ab. — 1829, Stück 19, neue katholische Festsordnung, publicirt, d. d. Münster 24. April. 1829. — 1832, S. 287: Dekanatsscintheilung der Diöcese Paderborn, und Anstellung der Landdechanten; sür Meschede Dechant Böschen.

Im J. 1825 wurde der erste Todtengräber angestellt. Bis dahin war das Grabmachen nach uraltem Gebrauche Sache der 3 oder 4 Nachbarn des Verstorbenen. Der erste Todtengräber war Joseph Gastreich, genannt Sellmann.

22. Johann Beinrich Wiemers, 1842-1849.

Das Regierungs-Amtsblatt, Jahrg. 1842, S. 98 meldet: Dem bisherigen Landdechanten und Pfarrer Wiemers zu Oberstirchen ist die durch den Tod des Pfarrrers Cramer erledigte Pfarrstelle zu Eslohe, Kreises Meschee, landesherrlich versliehen worden. Wurde auch, S. 242, zum Schulinspektor ernannt. Sein Einzug geschah den 28. April 1842, unter Leitung und Begleitung der Herrn Gabriel und Hengesbach. Wiemers war durch die Fürsprache des Regierungs- und Schulrathes, Propst Koop in Arnsberg, von der Königl. Resgierung präsentirt worden.

Unter Wiemers wurde das neue Altarbild, die glorreiche Königin himmels und der Erde, von dem Maler Ruftige zu Mainz, aber gebürtig aus Werl, im J. 1843 gemalt. Dieser Maler, der das Bild eine Zeitlang in Posthalters Hause ausgestellt hatte und während dieser Zeit bei seinem Berwandten, Apothefer Mues, in der Apothefe wohnte, bekam 120 Thir. für das Bild. Ruftige ist zur Zeit Direktor der Maler= Afademie in Stuttgart. Dieses Bild wurde am 8. August 1889 in dem neuen Altare angebracht. Ursprünglich war es größer, als das jetige ift. Bon der coloffalen Wolkenmaffe zur Rechten und zur Linken der Madonna wurden 11/9 Fuß breit abgeschnitten, zu Häupten 1 Fuß, und zu Füßen un= gefähr 2 Fuß breit. In dieser verkleinerten Form tritt das Bild viel wirkungsvoller hervor. Ferner wurde der hinter= grund durch neue Schattirung anders gestaltet, so daß der Glorienichein bei Mutter und Kind deutlicher hervortritt. Vor allem aber erhielt die Madonna eine neue Krone; die frühere war für das große Bild zu klein, etwas schief — nach rechts geneigt, ähnlich den Studentenkäppchen. Ginige Simpel= fransen auf der Stirn wurden durch wenige Pinselstriche entfernt. Die Stirn trat nun klar und srisch und offen zu Tage. Auch wurde das frühere Bild in seinen Wirkungen sehr beeinträchtigt, indem um Hals und Brust zu viel Nuditäten sich zeigten. Diesem Uebelstande wurde dadurch abgeholsen, daß die Gewandung um $1^{1/2}$ Zoll höher hinauf gezogen wurde. Nun ist das Bild wahrhaft schön, eine Zierde unseres Gotteshauses, eine Wonne der Gemeinde Möge die Madonna, die hehre Gottesmutter, der Pfarrgemeinde durch alle kommenden Zeiten zum Schutze und Segen gereichen. "Nos cum prole pia benedicat virgo Maria."

Das Sterbe-Protofoll sagt: "Johann Heinrich Wiemers, Pastor in Eslohe und Schulinspektor, 51 Jahre, 4 Monate, 23 Tage alt, starb am 22. August 1849, Morgens 5 Uhr. Hals- und Brustleiden, chronische Kehlkopsentzündung, Engbrüstigkeit; hat jahrelang den Arzt gebraucht, wurde am 25. August neben seinem Vorgänger begraben." — Der Verstorbene war am 30. März 1798 in Paderborn geboren, wurde am 14. April 1822 in Hildesheim zum Priester geweihet; am 2. Sept. desselben Jahres erhielt er die Caplaneistelle zu Nieheim, welche Stelle er bis zu seinem Abzuge auf die Pfarrei Oberkirchen am 27. November 1826 verwaltete.

Noch am 17. Aug. 1849 sas er die hl. Messe und

besuchte seinen Freund Pfarrer Kunoth zu Fredeburg.

Während seiner Amtsperiode veröffentlichte das Regierungs= Amtsblatt vom J. 1848, S. 202—239: Bei der 15 Millisonen=Anleihe haben sich durch freiwillige Zeichnung betheiligt: Gabriel und Bergenthal mit 1000 Thlr. (Seite 260), Amtsmann Ashölter mit 100 Thlr. (S. 335) gegen 5% Zinsen. — (Schade, daß die kirchlichen Institute sich nicht betheiligt haben!)

Jahrg. 1849. S. 292: Pfarrer Schulte in Reiste ist Nachsolger bes verstorbenen Wiemers als Schulinspektor.

23. Theodor Schierhof, 1852-1879.

Ueber meinen Vorgänger, den seligen Herrn Pfarrer Schierhof, Definitor, sagt der Schematismus, daß er zu Illingsheim, Pfarrei Stockum, am 23. Oct. 1808 geboren, am 7. Oct. 1835 zum Priester geweiht sei und seine Anstellung als Pfarrer von Eslohe am 24. Jan. 1852 erhalten habe. Seine

Pastoration fällt in die traurige Zeit des Culturkampses. 1874 verlor er durch Tod seinen Vikar, und nun mußte der alte asthmatische Herr Last und Sorge allein tragen. Er starb am 19. Mai 1879, Morgens gegen 10 Uhr, an einem Montage, nachdem er noch allen seinen Psarrkindern die Osterbeichte abgenommen hatte. Sonntag, den 18. Mai, war Schluß der österlichen Zeit. Am Montage hat er die hl. Messe nicht mehr gelesen; unmittelbar vor seinem Tode empfing er, in seinem Sessel sitzend, von Herrn Caplan Bette, Hausgeistlichen und Erzieher bei Gewerke Gabriel, die letzte Delung und General-Absolution. Herr Lehrer Harlinghausen, der in der Schulpause den alten, kranken Herrn besuchte, kam noch eben früh genug, um dies alles besorgen zu können und Zeuge seines Todes zu sein.

Die Beerdigungsseier, bei welcher Reserent ebenfalls zugegen war, war eine großartige. Dechant Schonlau von Wenschläusen celebrirte das Seelenamt, bei welchem Pastor Caspar Hesse von Kirchrahrbach, gebürtig aus Niederessohe, und Pastor Hardebusch von Dedingen, der früher kurze Zeit hier Vikar gewesen, levitirten. Es war ein ergreisender Anblick, als Pastor Schulte von Reiste das Sanctissimum aus dem Tabernakel nahm, sich in einen bereit gehaltenen Wagen setzte, um das Hochwürdigste Gut nach Reiste zu übertragen. Nicht manches Auge ist bei jener Veranlassung trocken geblieben. So war

Eslohe vollständig verwaist.

In der Mescheder Zeitung vom 23. Mai, Nr. 41, hat Herr Gewerke Gabriel als Vorsitzender des Kirchenvorstandes

ihm folgenden Nachruf gewidmet:

"Eslohe, 19. Mai. Unsere Gemeinde ist in tiese Trauer versetzt. Heute Morgen um 10 Uhr wurde uns der einzige Seelsorger, unser allverehrter Pfarrer Theodor Schierhof durch den Tod entrissen. Er war geboren zu Illingheim bei Stockum am 23. Oct. 1808, absolvirte seine Gymnasialstudien in Arnsberg und besuchte die Universität zu Bonn. Er wurde zum Priester geweihet am 7. Oct. 1835 und verwaltete die Pfarrei Egeln bei Magdeburg bis zum 24. Jan. 1852. Seitdem stand er der großen Gemeinde Eslohe bis zu seinem Tode vor. Nach dem vor 5 Jahren ersolgten Tode des Visars Wickel war er hier der einzige Seelsorger und erstillte trotz

jahrelangen Leidens seine schweren Berufspflichten mit größtem Seeleneiser und selbstlosester Hingebung. Die verwaisete Gemeinde, welcher er alle Kräfte bis zum letten Uthemzuge gewidmet hat, wird ihm stets ein liebevolles und ehrendes Andenken bewahren. — Durch den Tod des Herrn Pfarrers Schierhof ist nun die 89. Pfarrei unserer Diöcese verwaist."

Als Dechant Wiese zu Eversberg am 2. Febr. 1878 gestorben, mußte Schierhof als Desinitor auch noch die Destanats Seschäfte weiter sühren. — Wegen Verlesung des Hirtenbrieses des Hochseligen "Bekenner Bischofs" Conrad Martin hatte Pastor Schierhof einen Tag Gesängniß abzusitzen in Arnsberg. Schonlau hatte nicht appellirt, und büßte desswegen 8 Tage Festung in Wesel. In derselben Woche, in welcher Schonlau seine Strashaft abgebüßt hatte, wurde Bischof Conrad nach Wesel transportirt; Schonlau begrüßte denselben

auf dem Bahnhofe in Gffen.

Folgende amtliche Data aus dem Leben Schierhofs mögen noch angemerkt sein: 1835, 11. Jan. empfing derselbe in der Brivat=Rapelle des Bischofes von Ledebur=Wicheln die 4 niedern Weihen. Am 6. October 1835 leisteten die Ordinanden in der Hauskapelle des Bischöflichen Seminars in Gegenwart des geiftlichen Rathes Boecamp, des Seminar=Prafes Beffen und des Landraths von Metternich im Auftrage der Regierung den jogenannten Staatseid. Am 7. erfolgte die Briefterweihe, am 8. erhielt er sein Approbations=Instrument, am 17. Dec. wird er angewiesen, unverzüglich zur Aushilfe des Pfarrers Stork zu Marienstuhl bei Egeln, Reg.=Bez. Magdeburg, abzureisen. Seit dem 1. März 1836 ist Schierhof Pfarrverweser an Stelle des emeritirten Pfarrers Stork. Am 5. April erhält Schierhof an Stelle des von seinem Pfarramte entbundenen Natalis Stod cura primaria für die Pfarrgemeinde Marienftuhl; am 18. Sept. 1839 empfing er von der königl. Regierung zu Merfeburg die Ernennung zur definitiven Besetzung dieser Pfarr= stelle, und unterm 16. Nov. 1839 wurde ihm vom Bischofe Friedrich Clemens die Pfarrstelle definitiv übertragen. 2. August 1851 theilt das Hochw. General=Vikariat dem Pfarrer Schierhof zu Egeln mit, daß man beabsichtige, ihm die Pfarrstelle in Eslohe zu übertragen, ob er geneigt sei, da die Verhandlungen über das Patronatsrecht noch schwebten,

die Verleihung derselben in commendam sich gefallen zu lassen. Am 21. Aug. 1851 geschieht die Uebertragung per modum commendae. Unterm 24. Jan. 1852 wird ihm die Vokation übersandt, mit dem Bemerken, daß seine Abberusung durch eine längere Correspondenz wegen seines Nachfolgers zu Marienstuhl verzögert worden sei. Unterm 27. April 1853 wird ihm die Pfarrstelle Eslohe definitiv übertragen. Am 4. Juni erhält Dechant Böschen zu Meschede die Vollmacht, den Pfarrer Schierhof in sein Amt einzusühren. Die Einsührung erfolgte am 13. Juni 1853. — Bischof Conrad ernannte denselben am 26. Mai 1864 zum Definitor.

Beziiglich des Todesfalles des Pfarrers Schierhof sei ein erheiternder Zwischenfall erwähnt Verschiedene unterhalten sich im Wirthshause über die nähere Todesursache ihres Herrn Pastors, wobei einer sagt: "Dei Bichtstaul hiät en kaputt maket;" da entgegnete der Andere treuherzig: "Dann sin ick keine Schuld drane." — So der unschuldige Eberhard.

Run tam die Zeit der Berwaisung, das Interregnum die "herrenlose Zeit" — von 1879 bis 1881. Die Diöcese hatte keinen Bijchof mehr, unsere Pfarrei keinen einzigen Pfarrgeiftlichen mehr. Nach dem Tode des seligen Herrn wurden die Kirchenbücher im Auftrage der Regierung in Beschlag genommen und an Pfarrer Mönnichs überwiesen. Wer einen Auszug aus benjelben nöthig hatte, mußte nach Cobbenrobe geben. Die Trauungen wurden von den Nachbar-Bfarrern: Mönnichs in Cobbenrode, Wiegand in Schlipriithen, Schulte in Reifte und Schöne in Dorlar vollzogen; die Beerdigungen nahm der Küfter vor bis zum 22. Juni 1880. herr Caplan Bernard Bette, aus Ottmarsbocholt in der Diöcese Münfter, der gerade sein einjähriges Jahr absolvirt hatte, war von Herrn Gewerke Gabriel als Erzieher feiner Kinder engagirt worden. Als solcher hatte er dem seligen Herrn noch kurze Beit Dienste leiften konnen, er fungirte beimlich und bei ver= ichlossenen Thiren weiter. Aber selbst dieses sollte er nicht ungestraft gethan haben; er wurde denuncirt, und vom Schöffen= gericht zu Meschede zu 3 Mf. Strafe verurtheilt; die Gerichts= kosten, beziehungsweise Wegegelder für den Gensdarm bei dreimaliger Berhandlung, die erste durch Amtsrichter Klinge= mann, die beiden andern durch Amtsrichter Köster, betrugen

45. Mf. Die lette Verhandlung fand statt am 25. Fesbruar 1881.

Unterm 7. März 1881 wurde mir, damaligem Vikar in Fretter, cura primaria über Eslohe gegeben, weil ich nahe bei Eslohe wohnte und eher abkömmlich war. Nun konnten Caplan Bette bis zum 1. April 1884, und Caplan Köper bis zum 17. Nov. 1884, in meinem Auftrage und auf mein Risiko in Eslohe thätig sein. Am 10. Nov. 1884 erhielt ich die Weisung, als Hilfsseelsorger nach Eslohe zu ziehen; erst am 10. Juni 1886 erfolgte meine definitive Ernennung als Pfarrer. So bin ich denn in dieser Reihenfolge der

24. Johannes Dornseiffer.

§ 17. Estofe und die Erudfessischen Birren.

In der Kirchspiels = Chronik, S. 390, schreibt Pastor Cramer: "Nach einer hier bekannten Tradition soll hier zur Zeit des Chursürsten und Bischofs Gebhard Truchseß hiesiger Herrer, dessen Name nicht mehr bekannt ist, verehelicht gewesen sein, und soll seine Tochter dem hiesigen Küster zur Frau gegeben haben. So sollen auch die Herrn Pfarrer zu Reiste und Wenholthausen geheurathet haben."

Um in diese dunkele Geschichte einiges Licht zu bringen, soll zunächst ein altes, beschmutztes und kaum leserliches Schrift= stück mitgetheilt werden, welches auch noch in anderer Be=

ziehung von Interesse ift. Es lautet:

"Genauestes Verzeichnuß weilandt Elisabeth von Bruch Verlassenschaft. Sine Behausung alhier zu Eßleue zwischen der Rumpfsichen und Hermann Schmidts gelegen, die welche mit ihren Pertinentiis von dieser von weilandt Dietherich von Schaden nachgelassenen Erben erkauft wurde vor ungefähr 1400 gemeine Thaler. Was vor Ländereien und Wiesen in specie darzu gehörig, stehet zu erkundigen, da Evert Schade sich in eill (Eile) nicht darüber erclären können.

Item, noch eine Behausung, so von obiger Elisabet seligen Batter herkommen, neben einem? und zwen geringen Gärten,

fo negft beim Saufe gelegen fein.

Item, Wiese beim Kopferhammer von ungefähr 3 Fuder Heues.